

Die städtebauliche Konfiguration mit einem ausgeprägten Hochpunkt und dem Vor- und Zurückspringen der Fassade wird mit der architektonischen Ausprägung der Fassade als positiv beurteilt.

Der Freiraum ist nur rudimentär dargestellt und überzeugt aufgrund der geringen intensiven Begrünung nicht.

Die Idee des Wohnens ist klar ausformuliert: Eine gute Eingangssituation, ein großer zentraler Verteilerraum für die Individualräume, gliedern den klar strukturierten Grundriss. Die Anordnungen der Kombiräume ermöglicht eine flexible Kombinerungsmöglichkeit zu den benachbarten Wohnungen. Die Gemeinschaftsräume an den Treppenhäusern werden dagegen sehr kritisch bewertet: sie nehmen viel Wohnfläche weg und kommen aufgrund ihrer Lage nur wenigen Wohnungen zugute. Die gemeinschaftlichen Nutzungen sollten für die gesamte Hausgemeinschaft angedacht werden. Ein Ungleichgewicht wird zusätzlich durch andere Wohntypologien wie Maisonettewohnungen in den obersten Geschossen hervorgerufen.

Brandschutz: Für einen Großteil der Nutzungseinheiten sind die Rettungswege eingehalten, für die ausschließlich hofseitig anleiterbaren Wohnungen und Kombiräume ab dem 3. OG nicht.

Wirtschaftlichkeit/ Statik: Die technische Vertretbarkeit der gewählten Konstruktion aus Holzstützen und BSP-Decken ist nicht gegeben, da standardmäßig verfügbare und regulär transportable Plattenbreiten von 3,0 m teilweise überschritten werden. Die Außenwände in Holztafelbauweise können gut vorgefertigt werden und sind wirtschaftlich darstellbar, ebenso die gewählte vorgehängte hinterlüftete Fassade mit einer Bekleidung aus Wellblech.

Nachhaltigkeit: Nachhaltigkeitskriterien, wie Mikroklima, Freiflächen werden durchgehend zufriedenstellend erfüllt. Das Thema Klimaanpassung mit angemessenem Fensterflächenanteil und gut gelöster Durchlüftung der Wohnräume sind positiv zu werten. Rückbaubarkeit der Fassadenkonstruktion und die Materialwahl der Konstruktionen sind Grundlage für gute Wertungen in der Ökobilanz.